Die Mütze gelang mir so gut, daß ich später einen ganzen Anzug aus Tierfellen anfertigte.

Dann verwandte ich sehr viel Zeit auf die Anfertigung eines Schirmes, dessen ich bei der Hitze besonders bedurfte. Ich hatte in Brasilien gesehen, wie Schirme hergestellt wurden. Und so gab ich mir die erdenklichste Mühe, bis ich endlich auch ein solches Gestell zustande gebracht hatte. Als nun das Gestell fertig war, überzog ich es mit Tierfellen, die Haare ebenfalls nach außen gerichtet, so daß der Regen wie von einem Dache ablief. Vor allem aber gewährte mir mein Schirm vortrefflichen Schutz gegen die Sonne, so daß ich bei dem heißesten Wetter ungefährdet ausgehen konnte, und wenn ich ihn nicht mehr brauchte, so klappte ich ihn einfach zusammen und trug ihn unter dem Arm.

28. Kapitel: Robinson unternimmt eine Kahnfahrt um seine Insel.

Ich wüßte nicht, was sich in den nächsten fünf Jahren Bemerkenswertes ereignet hätte. Ich lebte in derselben Weise weiter. Meine Hauptbeschäftigung bestand in der jährlichen Aussaat und Ernte von Gerste und Reis und in dem Trocknen meiner Trauben. Daneben ging ich täglich mit der Flinte aus, und in meinen freien Stunden baute ich mir ein neues Boot.

Diesmal ging ich vorsichtiger ans Werk. Und obgleich ich fast zwei Jahre darauf verwandte, so ließ ich mich doch keine Mühe verdrießen. Als es endlich fertig war, grub ich einen Kanal von 6 Fuß Breite und 4 Fuß Tiefe und schaffte das Boot fast eine halbe Meile weit flußabwärts an die See. Bald aber fand sich, daß die Größe meines Kanus nicht genügte, um mich darin nach dem Festlande hinüberzuwagen. Ich gab daher diesen Plan auf und nahm mir vor, eine Rundfahrt um die Insel zu machen.

Zu diesem Zwecke errichtete ich in meinem Boot einen kleinen Mast und befestigte daran ein Segel, das ich aus einem Stück alten Segeltuchs angefertigt hatte. Dann pro-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211251216-0